

Die Kommunale Gesundheitsberichterstattung (GBE)

Vorstellung des Arbeitsfeldes Teil 1/3

Die kommunale GBE dient der verlässlichen Aufbereitung von Gesundheitsinformationen. Sie schafft eine Grundlage, um auf gesundheitliche Entwicklungen und Versorgungsbedarfe evidenzbasiert reagieren zu können. Damit dient sie insbesondere als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage, beispielsweise für die Politik und der strategischen Ausrichtung von Präventionsmaßnahmen. Gleichzeitig werden der interessierten Fachöffentlichkeit sowie Bürgerinnen und Bürgern Gesundheitsinformationen zur Verfügung gestellt, indem sie über kommunale Kanäle veröffentlicht werden. Des Weiteren bietet die GBE die Möglichkeit, im Sinne einer Monitoring-Funktion, Entwicklungen der gesundheitlichen Lage im Kreisgebiet zu erfassen.



Die GBE ist rechtlich im Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst des Landes Nordrhein-Westfalen (ÖGDG NRW) als Aufgabe der unteren Gesundheitsbehörde festgelegt. Das Gesetz sieht außerdem vor, dass im Rahmen der GBE regelmäßig Gesundheitsberichte erstellt und öffentlich publiziert werden.

Die Berichte umfassen zum einen verschiedene gesundheitliche Schwerpunktthemen, die spezifisch behandelt werden. Zum anderen wird in sogenannten „Basisgesundheitsberichten“ die gesundheitliche Lage anhand verschiedener Krankheitsbilder und Faktoren allgemein beschrieben. Neben umfangreicheren Berichten finden aber auch andere Formate wie „Fact Sheets“ Verwendung, die Informationen kurz und anschaulich präsentieren.

Die Inhalte der kommunalen GBE im Hochsauerlandkreis können über den QR-Code abgerufen werden:



Kontakt für inhaltliche Rückfragen

Jonas Schürhoff
Fachkraft für Gesundheitsberichterstattung
Telefon: +49 (0)291/94-1821
Mail: Jonas.Schuerhoff@hochsauerlandkreis.de

Impressum

Hochsauerlandkreis / Der Landrat
Gesundheitsamt, Steinstraße 27 in 59872 Meschede
Tel. 02 91 / 94 - 0
gesundheitsamt@hochsauerlandkreis.de
www.hochsauerlandkreis.de
Bilder: HSK/Canva

Vorstellung des Arbeitsfeldes Teil 2/3

Gesundheitsdaten

Gesundheitsdaten, die in der GBE analysiert werden, sollen in erster Linie Aufschluss über den Gesundheitszustand der Menschen im Hochsauerlandkreis geben. Dazu werden basierend auf unterschiedlichen Datenquellen, verschiedene Krankheitsbilder in der Bevölkerung betrachtet. Dabei wird meist die generelle Häufigkeit einer Krankheit innerhalb der Bevölkerung bzw. einer Bevölkerungsgruppe untersucht (Prävalenz). Je nach Möglichkeit wird unter anderem ermittelt, ob sich Auffälligkeiten bspw. nach Alter oder Geschlecht zeigen. Häufig dienen Referenzwerte auf Landes- oder Bundesebene und wissenschaftliche Literatur der Einordnung der Ergebnisse.

Die hier abgebildete “Informationspyramide” gibt einen Überblick über die Routineaufgaben und Arbeitsweise der GBE...



Abbildung 1: Informationspyramide und Routineaufgaben der GBE (eigene erweiterte Darstellung nach Verschuuren, van Oers 2019¹)

Welche Daten stehen zur Verfügung?

Die Beschaffung und Zusammenführung von gesundheitsbezogenen Daten ist eine der größten Herausforderungen der GBE auf kommunaler Ebene. Im Gegensatz zur GBE auf Bundesebene, die durch das Robert Koch-Institut (RKI) durchgeführt wird, existieren auf kommunaler Ebene in der Regel keine Ressourcen, um groß angelegte Studien zur Datenerhebung durchzuführen. Somit gibt es auf kommunaler Ebene keine Datenquellen, die rein für die Nutzung in der GBE ausgelegt sind.

Nutzung von Sekundärdaten

Daher werden größtenteils sogenannte Sekundärdaten verwendet. Dabei handelt es sich um Daten, die in anderen Bezügen entstanden sind, wie z.B.:

- Behandlungsdiagnosedaten der Kassenärztlichen Vereinigung oder
- Daten der Schuleingangsuntersuchungen im Gesundheitsamt

Anhand der zur Verfügung stehenden Daten lässt sich zwar ein umfangreiches, aber bei weitem kein vollständiges Bild der gesundheitlichen Lage aufzeigen. Die verfügbare Datenlage bestimmt, ob Analysen auf Kreisebene möglich sind oder ob ausschließlich bevölkerungsrepräsentative Daten herangezogen werden können, wie das Gesundheitsmonitoring des RKI.

Quelle:

1. Verschuuren, M; van Oers, H (Hg.) (2019): Population Health Monitoring. Cham: Springer International Publishing

Vorstellung des Arbeitsfeldes Teil 3/3

Relevante Datenhalter und -quellen im Überblick

Für die kommunale GBE stehen zahlreiche Datenhalter und -quellen zur Verfügung – insbesondere das Landeszentrum Gesundheit NRW bietet ein breites Spektrum. Das folgende Schaubild soll einen Überblick verschaffen. Dabei geben die Pfeile Hinweise auf den Datenfluss. Markierte Datenhalter stellen Daten auf Kreisebene zur Verfügung. Die Darstellung basiert auf einer Auswahl zentraler Datenhalter und -quellen im Kontext der kommunalen GBE.

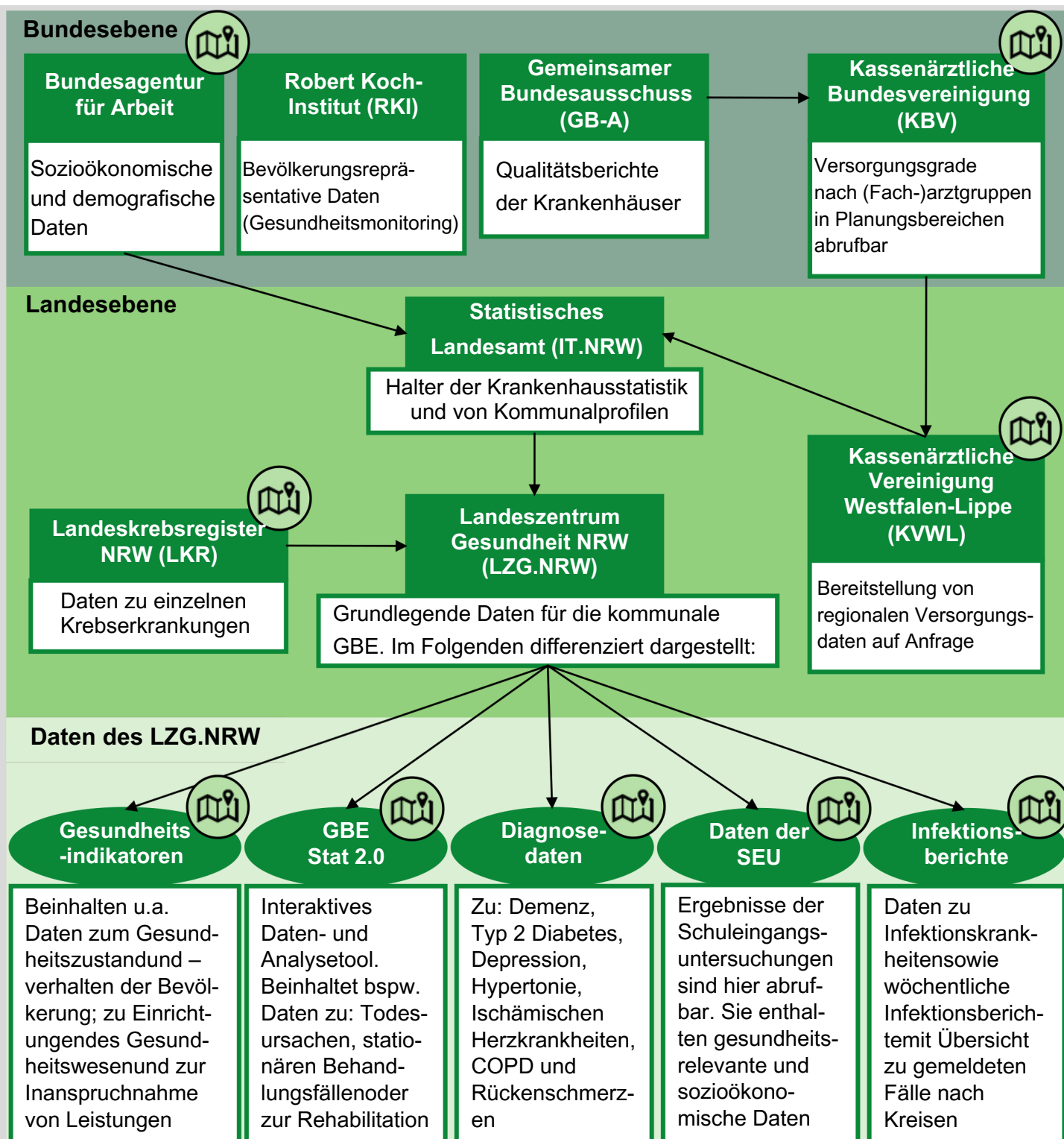


Abbildung 2: Übersicht relevanter Datenhalter- und -quellen der kommunalen GBE (Eigene Darstellung, Gesundheitsberichterstattung HSK)